

Vier Szenarien aufgezeigt

Wie könnte es in Baesweiler im Jahre 2035 aussehen?

Baesweiler. Projekt wurde in der Burg vorgestellt.

Wir müssen immer mehr und immer härter arbeiten. Es gibt kaum mehr soziale Kontakte und der öffentliche Raum verwaist. Wird es so in 24 Jahren in Baesweiler aussehen? Oder wird das ein Szenario bleiben, das nie Realität wird? Eine Antwort kann „Heimat 2035“ natürlich nicht geben. Wohl aber mögliche Zukunftsszenarien präsentieren, die in einem umfangreichen Buch zusammengefasst wurden. Die Aachener Stiftung Kathy Beys hat diese Zukunftsvisionen nach 250 Interviews mit regionalen Akteuren und anschließenden Workshops erarbeitet. Zusammenhalt, Neugier, Niedergang und Gerechtigkeit sind die vier Wege, die da beschrieben werden. Und neben der zu Beginn gestellten Frage nach einer Verwahrlosung des öffentlichen Raumes gibt es drei Alternativen: Wird es völlig neue Innovationen und einen Aufschwung ge-



Bürgermeister Dr. Willi Linkens (re.) begrüßte den Referenten B. Stephan Baldin (Mitte) sowie Steffen Mingenbach (Städteregion), der die vier Szenarien näher erläuterte.

Foto: Günther von Fricken

ben? Oder wird es nach intensiven Protesten der Unzufriedenen ein neues Miteinander durch veränderte Beteiligungen geben? Oder sorgt ein neues Wir-Gefühl dafür, dass die materiell schlechtere Lage in

den Hintergrund tritt? Dies alles, so stellte B. Stephan Baldin von der Aachener Stiftung Kathy Beys bei seinem Vortrag in der Burg Baesweiler heraus, könnten natürlich keine Zu-

kunftsprognosen sein, sondern lediglich Szenarien, in der die Kraft der Region wiedergespiegelt werde. Baesweilers Bürgermeister Dr. Willi Linkens wertete die von der Stiftung Kathy Beys mit Unterstützung der Städteregion Aachen

erarbeiteten Szenarien als sehr beeindruckend. Er stellte heraus, dass die Behandlung zukunftsweisender Themen in Baesweiler von großer Bedeutung sei, da man sich auch in Bürgerforen mit der Zukunft beschäftige.

Dabei sei es bedeutsam, dass nicht nur der Turm einer Kommune zähle, sondern die gesamte Einheit. „Die beschriebenen Szenarien machen betroffen und motivieren zugleich“, sagte Linkens. Nun sei es Aufgabe von Rat und Verwaltung, die Bürger zu motivieren, in eine Diskussion zum Thema „Heimat 2035“ einzusteigen und zu überlegen, wie die Zukunft in Baesweiler aussehen könne. Um diese Diskussion zu fördern, so berichtete Markus Terodde (Städteregion) werde am 9. Oktober in Zusammenarbeit mit dem Super Sonntag eine Sonderbeilage erscheinen, in der mögliche Szenarien durch lokale Visionen und verfremdetes Bildmaterial dargestellt werden.

(fr)